



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző:

Cím: **Kommunal-Angelegenheiten**

Forrás:

Pester Lloyd

Bp.
(Helv.)

1919. XI. 2

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

385.85

Hely

Idő

"1919"

Személy

Közp. nyomt. XX. cs. 23. sz.

Budapest töváros házinyomdája 1919.

Kommunal-Angelegenheiten.

Der Straßenbahnverkehr. Die „Sozialisierung“ der Straßenbahnen hat, wie wir bereits erörtert haben, den an diese Transaktion geknüpften Erwartungen nicht nur nicht entsprochen, sie hat, im Gegenteil, sowohl aus finanziellem als auch aus dem Gesichtspunkte des Verkehrs schwere Nachteile verursacht. Allerdings sind die geradezu trostlosen Verkehrsverhältnisse zum großen Teil auf die Rechnung des kommunistischen Regimes zu setzen, doch auch ohne diese alles zerstörende Wirtschaft hätte sich die Sozialisierung des Straßenbahnverkehrs nicht bewährt. Schon unter dem Károlyi-Regime arbeiteten die Vereinigten Stadtbahnen mit so großem Defizit, daß sie, um ihre Finanzlage einigermaßen zu verbessern, die Fahrpreise in bedeutendem Maße erhöhen mußten. Allein durch diese Maßregel ist nur dem Publikum eine neue, schwere Last auferlegt, eine Verbesserung der Finanzlage der Stadtbahnen aber nicht erzielt worden, da die durch die maßlose Steigerung der Löhne der Angestellten verursachten Mehrausgaben die Einnahmen trotz der Erhöhung des Tarifs noch immer bedeutend überstiegen (und auch jetzt noch übersteigen). Da vorläufig von einer weiteren Vermehrung der Einnahmen durch eine neuere Tarif-erhöhung Abstand genommen werden muß — unter den heutigen Verhältnissen scheut man sich nämlich, das Publikum noch stärker zu belasten —, so versucht man wenigstens eine Einschränkung der Ausgaben durch Beobachtung der größten Sparsamkeit auf der ganzen Linie zu erzielen. Zu diesem Zwecke hat man die Zahl des Personals nach Möglichkeit eingeschränkt, die Schaffnerinnen wurden zum größten Teil entlassen. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich dadurch wohl vermehrt, doch um derlei soziale Rücksichten kann sich die Leitung der Stadtbahnen in ihrer gegenwärtigen Lage nicht kümmern. Durch Maßregeln dieser Art kann jedoch nur eine momentane Milderung der tristen Finanzlage erreicht werden; eine radikale Sanierung der Finanzlage der Vereinigten Stadtbahnen ist unter den heutigen Verhältnissen ganz undenkbar, sie muß späteren, besseren Zeiten vorbehalten bleiben. Bis dahin muß sich die jetzige Leitung der Stadtbahnen lediglich darauf beschränken, den Straßenbahnverkehr wenigstens in dem heutigen reduzierten Umfange aufrechtzuhalten. Da nur die zu diesem Zwecke unbedingt nötige Kohlenmenge den Stadtbahnen zur Verfügung gestellt wird,

so ist vorläufig an eine Erweiterung unseres Straßenbahnverkehrs nicht zu denken; würde es gelingen, mehr Kohle zu beschaffen, so könnten in erster Reihe die aufgelassenen Fahrten wieder eingeführt, oder zum mindesten mehr Wagen auf den jetzigen Linien eingestellt werden. Viel Sorge verursacht der Leitung die Instandsetzung der stellenweise sehr reparaturbedürftigen Geleise; soweit es die Verhältnisse ermöglichen, wird die Leitung dieser Aufgabe auch gerecht. Größere Arbeiten können jetzt auf diesem Gebiete nicht vorgenommen werden; in das von der Regierung zusammengestellte Programm der

zur Milderung der Arbeitslosigkeit durchzuführenden öffentlichen Arbeiten würde wohl auch der Bau neuer elektrischer Eisenbahnlinien eingestellt, doch bezieht sich dies auf die Errichtung neuer Lokalbahnen. An den Bau neuer Linien in Budapest wird erst gedacht werden können, wenn bessere Verhältnisse eingetreten sein werden.